32. Tag	Tagesstrecke:	392 mi (627 km)	Wetter:	Dauerregen, aber warm
	Gesamtstrecke:	8.675 mi (13870 km)	bei:	22 °C
06. Jun	Übernachtung:	Days Inn, in Nasville		

Country Music Festival in Nashville

Ein weiterer, langer Reisetag auf der Interstate 40 nach Osten. Diesmal aber von morgens an im Dauerregen. Die Autobahn war auch nicht so leer, wie wir es eigentlich längst gewohnt sind, und so war es heute etwas anstrengend.

Schon weit vor der Überquerung des Mississippis sahen wir dessen Hochwasser auf weiten Flächen. Das ganze Land der großen Ebene leidet unter extremen Überschwemmungen, die uns zwar nichts anhaben konnten, weil die Autobahn wohlweißlich meist erhöht angelegt ist. Im Fernsehen sahen wir aber furchterregende Bilder. Irgendwann fanden wir auch eine „Rest Area“ mit überdachten Picknick-Bänken, so dass wir aus unserer mitgeführten Eisbox eine schöne Brotzeit bei angenehmer Temperatur einnehmen konnten.

Unser Tagesziel sollte Nashville sein, und wir hofften für den Abend ein wenig in Country Live Musik eintauchen zu können. Das ist uns gelungen – und wie!

Wir hatten das Glück, dass heute das große, dreitägige Musikfestival von Nashville begann. Dazu wurde der gesamte Broadway in der Innenstadt gesperrt, und sämtliche Bars und Lokale, die dort Tür an Tür gereiht sind, hatten Live Music. Das gesamte Viertel war erfüllt von dröhnender Country-Rock. Die Fenster der Lokale waren bodentief geöffnet, und direkt dahinter tobte jeweils eine Band.

Wir betraten ein mehrgeschossiges Gebäude mit dem Charme eines Parkhauses, in dem jede Etage eine andere Band eine riesige Bar bespielte. Wir fanden Zuflucht im dritten Stock und genossen a geöffneter Fensterfront unsere Bierchen und eine leckere Portion Chicken Wings.

Unser braves Navi hat uns dann wieder sicher nach Hause geleitet. Wir waren uns beide völlig einig, dass wir unser Hotel ohne dieses geniale Hilfsmittel heute Nacht nie (in Worten. NIE) mehr gefunden hätten. So unerwartet groß und chaotisch erschien uns die Stadt, erst recht bei Dunkelheit.

Ich kann es mir heute gar nicht mehr vorstellen, wie ich 1972 bei meiner ersten US Reise nur mit einem riesigen Straßenatlas auf dem Beifahrersitz durch LA gekurvt bin, wo ich zwei Wochen bei einem Freund gewohnt hatte.